

■ Gesundheitsfördernde Strukturen schaffen

Bausteine für positive Lernerfahrungen und individuelle Lernwege

Gesundheitsförderung in der Schule wird häufig als Extraaufgabe und als eigenes Thema gesehen. Es ist jedoch sinnvoll, das Schulklima und das Lernen selbst in den Mittelpunkt der Bemühungen um Gesundheit zu stellen. Eine niedersächsische Schule zeigt, wie dies gelingen kann.

Petra Hoppe

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) List in Hannover verfolgt in ihrem Konzept »Gesunde Schule« den Ansatz, Gesundheitsförderung von den Lernprozessen der Schüler/innen und von der Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen in der Schule aus zu denken. Unser Konzept umfasst wichtige Bausteine, mit denen Gesundheit in der Schule erhalten und gefördert werden soll (siehe Abbildung 1). Den pädagogischen Rahmen für die einzelnen Bausteine bilden Leitbild, Schulcharta, Schulordnung und Schulprogramm. Sie enthalten auf der einen Seite die Ziele und Regeln für das Zusammenleben in der Schule, auf der anderen Seite beschreiben sie Grundhaltungen, Konzepte und Maßnahmen für das Lernen in der Schule. Gesundheitsförderung an der IGS List setzt also an

- am Schulleben – hier insbesondere im Hinblick auf die Schaffung eines guten Schulklimas,
- an den Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler im alltäglichen Unterricht.

Gesundheitsfördernde Strukturen im Schulleben

Die Voraussetzung für ein gutes Schulklima ist nach unserer Über-

zeugung, dass sich die Schüler*innen sowie das pädagogische Personal kontinuierlich dafür einsetzen und daran arbeiten. Denn ein gutes Schulklima ist nicht etwas, was man irgendwann durch bestimmte Maßnahmen erreicht und das dann bleibt, sondern es muss ständig gepflegt und weiterentwickelt werden. Hier helfen die Schulcharta und die Schulordnung, für ein gutes und respektvolles Zusammenleben zu sorgen. Die wöchentliche Klassenratsstunde, die von Schülerinnen und Schülern geleitet wird, dient der Erprobung demokratischer Prinzipien und der Lösung von Problemen im kleinen Rahmen. Dabei werden unter anderem konkrete Klassenregeln zum Umgang miteinander vereinbart. Die Sozialtrainingsstunde im 5. Jahrgang wird von unserem Sozialpädagogen geleitet. Sie dient der Entwicklung der Klassengemeinschaft und dem Aufzeigen von Wegen zu friedlichen Konfliktlösungen.

Durch weitere Angebote in unserem Schulalltag wollen wir Gemeinschaftssinn und Engagement unserer Schülerinnen und Schüler innerhalb der Schule gezielt fördern: Schüler/innen des 9. Jahrgangs arbeiten als Paten und Schülercoaches im 5. Jahrgang, die Schülercoaches des 10. Jahrgangs mit den Schüler/

innen des 6. Jahrgangs. Ausgebildete Schulsportassistenten machen in der Mittagspause Sportangebote für die Schulgemeinschaft. Bei der Mitarbeit in unserem Schulzoo übernehmen die Schüler/innen nicht nur Verantwortung für die Tiere, sondern ältere beziehungsweise ehemalige Schülerinnen und Schüler auch für die jüngeren. Auch im Wahlpflichtkurs »Soziale Verantwortung« im 9. Jahrgang steht das eigene verantwortliche Handeln im Mittelpunkt. In diesem Projekt betreuen die Schüler beispielsweise über ein Schuljahr hilfsbedürftige Menschen in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen oder Kinder in Kindertagesstätten.

Der Aspekt »Gesundheit« wird hier bei den einzelnen Aktivitäten nur selten angesprochen, z. B. in der Klassenratsstunde. Denn erst im Zusammenhang des Rahmenkonzepts entfalten die Bausteine ihre Bedeutung für die Gesundheitsförderung: Eine gute Organisationsstruktur, die auf Inklusion und Förderung ausgerichtete Schulkultur und ein gutes Schulklima unterstützen Schüler und Schülerinnen, sich unbehindert, aktiv und offen ins Schulleben einzubringen – sie tragen auf jeden Fall aber dazu bei, dass sie durch Schule nicht noch zusätzlich (auch gesundheitlich) belastet werden.

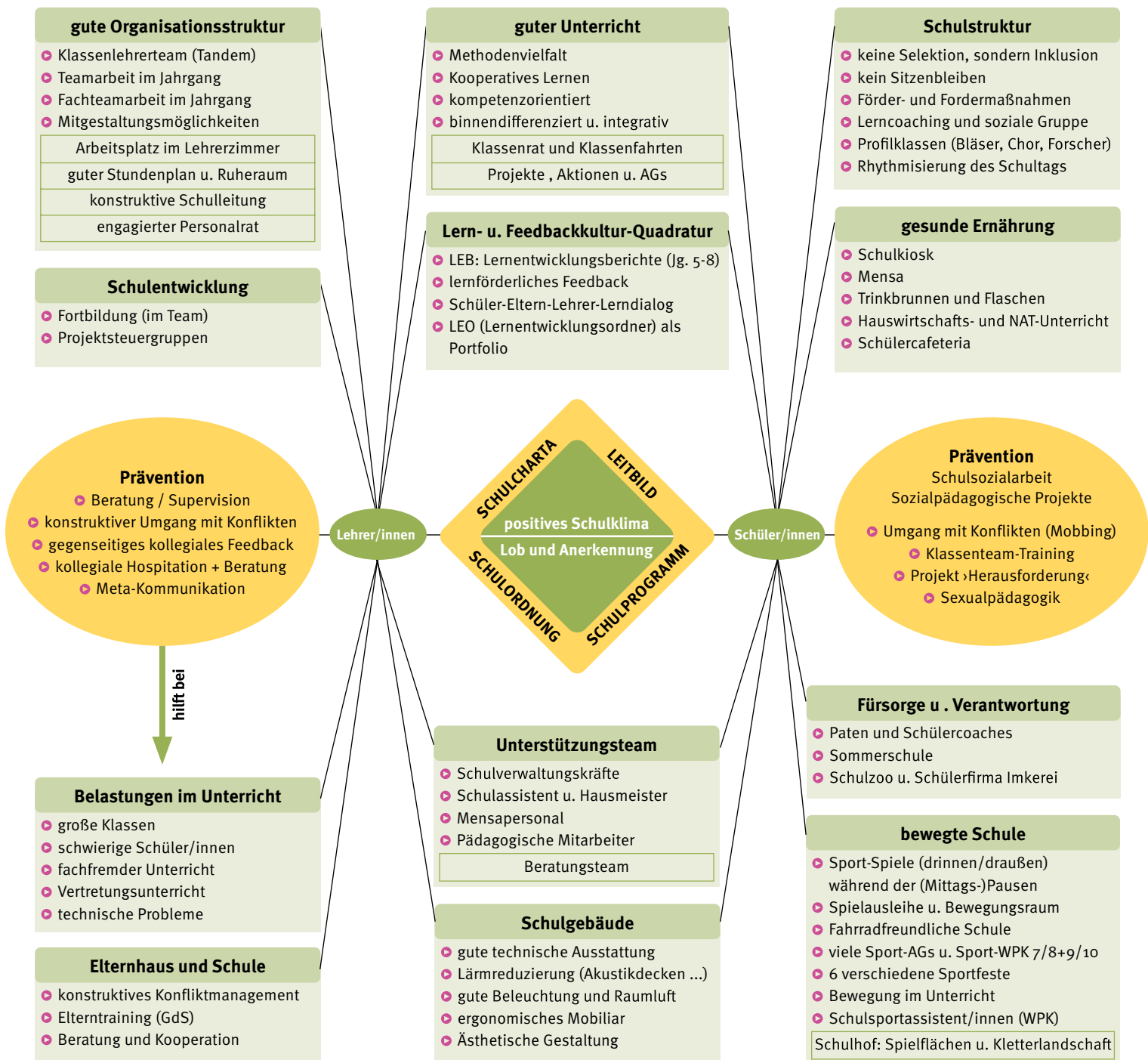


Abb. 1: Rahmenkonzept der IGS List: »Gesunde Schule«

Instrumente und Konzepte für positive Lernerfahrungen

Gesundheitsfördernde Strukturen im Schulleben bereiten ein positives Umfeld für Lernerfahrungen und helfen Schülerinnen und Schülern, sinnvoll zu lernen und sich als Person zu erfahren, die etwas kann – und will.

Deshalb stellen wir auf der Grundlage dieser Strukturen das Lernen und den Unterricht in den Mittelpunkt: Wenn Schülerinnen und Schüler gut und erfolgreich lernen, wenn sie ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechend gefördert werden, stärkt das ihre Kompetenzen, ihre Entwicklung und ihre Persönlichkeit.

Die IGS List bietet dafür vier Instrumente der Förderung und Unterstützung an (siehe Abbildung 2).

Alle vier Instrumente helfen den Schülerinnen und Schülern, sich selbst und ihre Arbeit besser kennenzulernen, eigene Lernfortschritte und Leistungen einzuschätzen und damit auch Verantwortung für den persön-

	Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen ... Lernentwicklungsbericht (LEB)	Verständnisintensives nachhaltiges Lernen ... Mein Lernentwicklungsordner (LEO)	Kooperative Verständigung ... Schüler-Eltern-Lehrer-Lerndialog (SEL-Lerndialog)	Reflexive Metakognition ... Lernförderliches Feedback
Ansatz	Transparenz bei Bewertungskriterien, Inhalten und Kompetenzen	herausfordernde Lernaufgaben und Reflexion der eigenen Lernentwicklung	Übernahme von Verantwortung für eigene Lernprozesse	Selbstreflexion des Lernprozesses und Rückmeldung zum Unterricht
Verfahren	- Verzicht auf Selektion und Abschlusung, Noten, Diskriminierung, Konkurrenz, Ranking - Rückmeldung zu Kernkompetenzen (Fach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz)	- Dokumentation individueller Lernerfolge als Portfolio (Erfolge, Erlebnisse, Ergebnisse, Erkenntnisse, Erfahrungen) - Herausforderungen, Aktionen, Projekte, Praktika	- Smarte Ziele, Maßnahmen für Zwischenbilanzen, Stärkeorientierung - Lernplaner, Dialogkalendar, Lernweg-Leitfaden, Lerndialog-Fragen u. -Protokoll - PerLe-, Lern- und Peer-Coaching	- Diagnose und Förderung, kompetenzorientierte und binnendifferenzierte Lerndiagnosen - Feedbackbögen, Lernplan-Ampel, Kriterienraster, Video-Feedback, Feedbackspinne

Abb. 2: Die Förderung positiver Lernerfahrungen in der »Gesunden Schule«

lichen Lernprozess zu übernehmen. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und kompetentem Handeln schafft Selbstvertrauen und unterstützt ihre Gesundheit. Gleichzeitig dienen die Instrumente der Unterstützung und

Gesundheitsfördernde Strukturen helfen Schülerinnen und Schülern, sinnvoll zu lernen und sich als Person zu erfahren.

Förderung der fachlichen, sozialen, emotionalen, kommunikativen und kreativen Kompetenz. Ergänzt werden sie noch durch den systematischen Einsatz des Lernplaners, die Arbeit mit Lernplänen in ausgewählten Fächern sowie durch Fördermaßnahmen und die individuelle Unterstützung durch Schüler-Coaches. Damit Schüler/innen ihren Entwicklungs- und Lernprozess beeinflussen können, brauchen sie Informationen, welche Lernschritte und Leistungen von ihnen erwartet werden. Deshalb erhalten alle zu Schuljahresbeginn einen Lernplaner, in dem unter anderem die Inhalte der einzelnen Fächer beschrieben und Grundsätze der Leistungsbewertung formuliert sind. In der Bewertung wird jeder an dem gemessen, was er persönlich leisten kann und welche Kompetenzen

erworben wurden. Durch die ressourcenorientierte Rückmeldung zeigen wir, auf welche Fähigkeiten die Schüler aufbauen können, um ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu verbessern. Dadurch werden Möglichkeiten eröffnet und Perspektiven aufgezeigt. Hier zeigt sich der präventive Charakter des Rahmenkonzepts: Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Lernweg finden können. So vermeiden wir Verunsicherung oder Überforderung; Schüler und Lehrer behalten Ziele und Anforderungen im Blick und passen sie gegebenenfalls an. Dabei können Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte zusätzlich noch auf die präventiven beziehungsweise kurativen Angebote der Schulsozialarbeit zurückgreifen, sie können durch Schülercoaches und Paten ein »Back-up« bekommen. Die Peers sind dabei Lernhelfer und auch Gesprächspartner und Gegenüber.

Profile, Lerncoaching und persönliches Lernen

Von Beginn der Schulzeit an der IGS List können Schüler/innen langfristige Lernschwerpunkte setzen – das hilft, eigene Interessen zu entwickeln und kontinuierlich zu verfolgen. Es fordert von ihnen aber auch Einsatz, Beharrlichkeit und Anstrengung. Ei-

nen guten Rahmen dafür bieten Neigungsprofilklassen (Bläser, Chor und Percussion sowie Forscher), in denen Schüler/innen auch über längere Zeit in Stundenblöcken praktisch arbeiten. Im 10. Jahrgang können Schüler/innen mit einem frei gewählten, achtmonatigen Langzeitprojekt ganz eigene Akzente für ein von ihnen gewähltes Fach setzen. In einigen Fächern haben Schüler/innen die Möglichkeit, mithilfe von Lernplänen für die Unterrichtseinheit und die Wahl von Aufgaben ihren Lernprozess individuell zu gestalten. In den Jahrgängen 7 und 8 werden die Tests mit parallelen Aufgaben auf unterschiedlichem Anspruchsniveau konzipiert. Die Schüler entscheiden bei jeder Aufgabe, auf welchem Niveau sie diese bearbeiten.

Junge Menschen brauchen eigene Zeit, um an dem zu arbeiten, was für sie besonders wichtig ist.

In der IGS List leben und lernen natürlich auch Schüler/innen, die regelmäßig oder zeitweise einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, z. B. sonderpädagogisch im Bereich »Lernen«. Hier reichen die vier Instrumente zur Förderung positiver Ler-

nerfahrungen nicht aus, sondern es bedarf weiterer individueller Förder- und Unterstützungsmaßnahmen. Deshalb werden sie besonders intensiv und differenziert im Rahmen unseres Lerncoachings unterstützt, bei dem eine starke Bindung zu einer festen Bezugsperson besteht. Das Lerncoaching erfolgt in der Regel jahrgangsbezogen von derselben Förderlehrkraft, am besten durch intensive Unterstützung in täglichen kleinen Zeiteinheiten. Die Förderangebote sind in die bestehende Struktur der Schule eingebunden, intensive Beratung sowie die Nutzung der vier Instrumente (siehe Tabelle) sind ein wichtiger Bestandteil.

Eine weitere Möglichkeit, individuelle Lernwege zu sichern, bietet die IGS List mit dem PerLe-Konzept an, das aus den Erfahrungen mit lernförderlichem Feedback entstanden ist – denn dabei wurde deutlich, dass Schüler/innen eigene Zeit brauchen, um an dem zu arbeiten, was für sie besonders wichtig ist. In drei PerLe-Stunden pro Woche können nun eigene individuelle Arbeitsschwerpunkte gesetzt werden. Schüler/innen bekommen dazu Hinweise und Aufgaben von ihren Fachlehrerinnen. Im Rahmen der PerLe-Stunden können Schüler/innen mit fachspezifischem Förderbedarf in Deutsch, Mathematik, Sport auch ein Grundlagentraining erhalten, im 6. Jahrgang auch in Englisch (parallel zur zweiten Fremdsprache). Zur Unterstützung werden in den PerLe-Stunden auch die Schülercoaches aus dem 9. und 10. Jahrgang eingesetzt.

Gesundheitsprävention als Thema

Über die individuellen Lernwege und die gesundheitsfördernden Strukturen im Schulleben hinaus wird Gesundheitsförderung aber auch explizit im Unterricht thematisiert. So ist beispielsweise gesunde Ernährung ein fächerübergreifendes Thema, das regelmäßig in verschiedenen Jahrgängen behandelt wird. Seit Januar 2019 hat sich die AG Nachhaltigkeit gegründet, die aus Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften besteht. Zwei der acht Arbeitsgruppen beschäftigen sich dort intensiv

mit dem Thema gesunde Ernährung und arbeiten mit Kioskleitung und Mensaorganisatoren zusammen. Darüber hinaus versuchen wir Bewegungseinheiten als Bewegungspausen fest in den Unterricht zu integrieren und das Fahrrad als Fortbewegungsmittel für Unterrichtsgänge zu etablieren. Ein Bewegungsraum für die PerLe-Stunden, Mittagspausenangebote und die »aktive Pause« wurden eingerichtet. Darüber hinaus setzen wir uns immer wieder mit dem Aspekt Gesundheit am Arbeitsplatz auseinander. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Schule wurden drei Lehrerzimmer mit angrenzenden Besprechungszimmern eingerichtet. Jede Lehrkraft hat einen eigenen Schreibtisch mit Rollcontainer. Außerdem haben wir z. B. am Projekt »Gesund leben lernen« teilgenommen und eine Befragung zur Belastung der Lehrkräfte am Arbeitsplatz durchgeführt. Letzteres führte unter anderem zur Einrichtung der »Tauchstation«, eines Ruheraums für Lehrer/innen. 2017 hat eine Steuergruppe Vorschläge für weitere Maßnahmen zur Entlastung im Schulalltag gesammelt, abgestimmt und anschließend die ausgewählten Maßnahmen umgesetzt. So wurde die Nutzung der drei Lehrerzimmer so verändert, dass es festgelegte Arbeitsbereiche gibt und Besprechungszeiten von Pausenzeiten klar getrennt wurden. Außerdem wurden konkrete Regeln für die Kommunikation per E-Mail vereinbart, die eine deutliche Entlastung ermöglichten. Wie auch bei den individuellen Lernwegen und den Strukturen des Schullebens evaluieren wir solche Projekte und Maßnahmen – nicht zuletzt auch, weil regelmäßige Evaluation ihrerseits wieder einen wichtigen Beitrag für ein gesundes Schulklima leistet. ■

Dr. Petra Hoppe ist Schulleiterin der Integrierten Gesamtschule List.
schulleitung@igs-list.de



Stephan Huber / Sigrid Hader-Popp / Nadine Schneider
Qualität und Entwicklung von Schule
Basiswissen Schulmanagement

2014, 168 Seiten, broschiert, € 22,95
ISBN 978-3-407-25703-1
Auch als E-Book erhältlich

Qualitätsmanagement

Dieses Buch bietet (zukünftigen) Lehrerinnen und Lehrern, aber auch angehenden Schulleiter_innen einen schnellen Einstieg in das Thema »Schulqualität«. Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen erhält der Leser einen anwendungsbezogenen Leitfaden für zentrale Handlungsfelder des Qualitätsmanagements, der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Aus dem Inhalt:

- Interne und externe Kooperationsformen
- Leitbild und Schulprogramm
- Schul- und Personalentwicklung
- Qualitätsmanagement
- Unterrichtsentwicklung durch Förderdiagnostik und Methodenvielfalt
- Beratungskultur und Wissensmanagement